

2. Das Mausoleum.

Etwa vierzig Schritte vor der Mitte des Säulenhauses ragt auf quadratischer Basis ¹⁾ eine schlanke, fünfzig Schuh ²⁾ hohe Stein-Pyramide zum Himmel empor.

Ihre Spitze trägt den Genius des Todes, dessen Linke die bekränzte, zu Boden gekehrte Lebensfackel verlöscht, während die Rechte nach aufwärts weist.

Die gegen das Säulnhaus gekehrte Seite der Pyramide trägt auf schwarzer Platte die goldgehaltene, einfache Inschrift:

„Erbauet anno 1849“.

Auf derselben Seite der Pyramide befindet sich der Eingang in die Gruft. Öffnet man die zwei eisernen, mit vergoldeten Kreuzen gezierten Flügelthüren, so fällt vor Allem die Mahnung in die Augen: „Ehret, schonet und erhaltet das Eigenthum der Todten“.

Vierundzwanzig Stufen führen zwischen marmorirten Seitenwänden nach abwärts. Links und rechts erblicken wir, in Nischen, je zwei weißgewandete, klagende Frauen, welche mit der einen Hand das Antlitz verhüllen, mit der anderen goldene Lorbeerkränze halten.

Betritt man die Gruft, so erblickt das Auge in der gegenüber liegenden Wand eine weiße, eiserne, kreuzgezierte Doppelthür, welche in einen zweiten Gruftraum führt.

Ober dieser Thüre lesen wir:

„Weh' dem, der unsere Ruhe stört!“

„Wir sind nicht todt, weil wir schweigen!“

Dies ist der kleine Raum, der für ewige Zeiten dem Heldenmarschall Radetzky und seinem Waffenbruder, dem Feldmarschall Maximilian Baron Wimpffen, als letzte Ruhestätte dient! ³⁾

Die Särge mit den irdischen Resten der beiden Marschälle befinden sich in den Seitenwänden der Gruft in läng-

¹⁾ Das Quadrat hat fünf Schritte Seitenlänge.

²⁾ Nach Anderen achtzig Fuss; siehe übrigens „Gedächtnistafel“, Seite 17.

³⁾ Wimpffen fungirte im Jahre 1809, Radetzky 1813—14 als Generalquartiermeister der Armee; jener bei Aspern, dieser bei Leipzig!

lichen Nischen, welche in der Flucht der Gruftwände leider durch schwarze Eisenplatten hermetisch abgeschlossen sind. Die bildförmigen Verschlüsse zeigen goldgehaltene Inschriften und Verzierungen. Rechts:

Hier ruhet

Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz,

Ritter des kais. österreichischen Ordens des goldenen Vlieses, Großkreuz des k. Militär-Maria-Theresien-, des ungarischen Sct. Stefan-, des österreichischen Leopold- und des Ordens der eisernen Krone, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Großkreuz vieler fremdherrlicher Orden, k. k. wirklicher Geheimer Rath, Kämmerer, Feldmarschall, General-Civil- und Militär-Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches, Inhaber des Huszaren-Regiments Nr. 5, Feldmarschall der kaiserl. russischen Armee, Inhaber eines k. russischen Huszaren-Regiments und des goldenen Degens der Tapferkeit in Brillanten, Großkreuz des kais. russischen Sct. Georg-Ordens, Ehrenbürger der Residenzstadt Wien und vieler anderen Städte, Ehrenmitglied vieler gelehrten Gesellschaften etc. etc.

Geboren am 2. November 1766 zu Trzebnitz in Böhmen.

Gestorben Mailand, Villa Reale, 5. Jänner 1858.

Die beiden schwarzen Seitenständer der Inschriftentafel nennen uns mit goldenen Lettern die Orte und Feldzugsjahre, wo sich Radetzky besonders ausgezeichnet hat, u. z.:

Links:

Belgrad 1788
Belgrad 1789
Voltri 1796
Trebbia 1799
Novi 1799
Genola 1799
Brassi 1800
Ebersberg 1809
Wagram 1809
Dresden 1813
Kulm 1813

Rechts:

Leipzig 1813
Brienne 1814
Sta. Lucia 1848
Somma Campagna 1848
Curtatone 1848
Custoza 1848
Volta 1848
Mailand 1848
Mortara 1849
Novara 1849

Ober der Inschrift ist das Wappen¹⁾ Radetzky's und der Orden des goldenen Vliesses, während Imitationen von anderen 34 Orden²⁾ auf der schwarzen Tafel angebracht sind.

Unten erblickt man die von einem Lorbeerkrantz zusammen gehaltenen, gekreuzten Marschallstäbe des verewigten Helden.

Wimpffen's Gruftverschluss an der linken Seite, also jenem Radetzky's gegenüber, ist in ähnlicher Weise durchgeführt.

¹⁾ Das Familienwappen der Radetzky's ist sehr einfach: Ein von oben nach unten gleich getheilter Schild, dessen linke Hälfte die blaue, die rechte die rothe Farbe hat. Durch beide Felder greift, der Diagonale nach, eine silberne Schaufel.

Der Ahnherr des Hauses soll nämlich, in schweren Zeiten böser Hungersnoth, der armen Bevölkerung durch großartige Bauten Unterhalt verschafft haben. Daher die Schaufel.

²⁾ Nach dem Militär-Schematismus vom Jahre 1857, dem letzten, in welchem FM. Radetzky angeführt erscheint, besaß Radetzky folgende Orden: 1. Goldener Vliess-Orden. 2. Militär-Maria-Theresien-Orden, Großkreuz. 3. Sct. Stefan-Orden in Brillanten, Großkreuz. 4. Oesterr. Leopold-Orden, Großkreuz. 5. Orden der eisernen Krone, 1. Cl. 6. Militär-Verdienstkreuz. 7. Russ. Sct. Andreas-Orden, Ritter, in Brill. 8. Russ. Sct. Alexander-Newsky-Orden, R. 1. 9. Russ. Sct. Georgs-Orden, R. 1. 10. Russ. Wladimir-Orden, R. 1. 11. Weißer Adler-Orden, R. 12. Russ. Annen-Orden, R. 1. 13. Preuss. Schwarzer Adler-Orden in Brillanten. 14. Preuss. Rother Adler-Orden, R. 1 (en sautoir mit den Schwertern). 15. Französ. Militär-Sct. Ludwig-Orden, Großkreuz. 16. Dänischer Elephanten-Orden, R. 17. Sardinischer Annunciade-Orden, R. 18. Sicilianischer Sct. Ferdinand und Verdienst-Orden, Gk. 19. Sard. Mauritius- und Lazarus-Orden. 20. Bayr. Sct. Hubertus-Orden, R. 21. Bayr. milit. Max-Joseph-Orden, Gk. 22. Sächs. Rautenkron-Orden, R. 23. Hannov. Hausorden vom heil. Georg, R. 24. Hannov. Guelphen-Orden, Gk. 25. Württemb. Mlt.-Verdienst-Orden, Gk. 26. Württemb. Verdienst-Orden der Krone, Gk. 27. Griech. Orden vom hl. Erlöser, Gk. 28. Toscan. Sct. Stefan-Orden, Gk. 29. Toscan. Mlt.-Verdienst-Orden, R. 1. 30. Estensischer Adler-Orden, Gk. 31. Badensischer Zähringer-Löwen-Orden, Gk. 32. Chur-Hess. Löwen-Orden, Gk. 33. Parmaischer Constantin Sct. Georgs-Orden, Senator-Gk. 34. Parmaischer Mlt.-Sct. Georg-Orden, Gk. 35. Parmaischer Ludwig-Orden, Gk. in Brillanten. 36. Päpstlicher Sct. Gregor-Orden, Gk. in Brillanten. 37. Päpstlicher Pius-Orden, Gk. in Brillanten. Ferner die nicht angeführten: 38. fünfzig-jähr. gold. Dienstzeichen und 39. Armeekreuz v. J. 1813—14.

Die Inschrift lautet:

Hier ruhet Seine Excellenz der k. k. Herr Feldmarschall
und Capitän der 1. Arcieren-Leibgarde Sr. Majestät des Kaisers

Maximilian Freiherr von Wimpffen,

Ritter des goldenen Vlieses, des k. k. Maria-Theresien-Ordens-
Commandeur, Ritter des k. russischen Sct. Annen-Ordens
1. Classe, des herzoglich Parma'schen Constantin Sct. Georgs-
Commandeur und des großherzoglich hessischen Ludwig-
Ordens-Grosskreuz, k. k. wirklicher Geheimer Rath und
Kämmerer, Obrist-Inhaber des k. k. 13. Linien-Infanterie-
Regimentes.

Geboren am 19. Februar 1770 zu Münster in Westphalen.

Gestorben in Wien den 29. August 1854, alt 85 Jahre.

Ober dieser Inschrift ist Wimpffen's Wappen¹⁾, unter-
halb derselben der Marschallstab angebracht. Letzteren
umgeben goldene Lorbeerblätter mit schwarzer Inschrift:
Belgrad 1788, Gemappes 1792, Maubeuge 1793, Neerwinden
1793, Charleroi 1794, Brenta 1796, Caldiero 1796, Mincio
1800, Landshut 1805, Regensburg 1805, Austerlitz 1805,
Aspern 1809, Wagram 1809, Leipzig 1813.

In dem Grufräume, welchen wir soeben beschrieben,
halten vier sehr schön ausgearbeitete eiserne Ritter, die
Hände auf das entblößte deutsche Schwert gestützt, die
Ehrenwache.

Ober der Eingangsöffnung (Treppenseite) steht geschrieben:

„Nicht wir, die Geschichte, die die Wahr-
heit an den Tag bringt, bleibt unser Richter
„und es gibt nichts Erhebenderes auf Erden, als
„ein vorleuchtendes Beispiel zu werden; des
„Lebens höchstes ist die That.“

Wir betreten nun den zweiten Theil der Gruft, die
Ruhestätte Pargfrieder's.

Drei Klagefrauen, wie wir sie beiderseits der Grufttreppe
gesehen, umgeben eine in dem Fußboden angebrachte eiserne,

¹⁾ Ein auf den Hinterfüßen stehender Widder trägt mit den
Vorderfüßen ein schlankes Kreuz.

schwere Klappthüre, deren obere Fläche mit einem großen, erhabenen Kreuz versehen ist. Diese Thür befindet sich zwischen zwei Reihen von je vier Säulen, welche die Decke tragen.

Wird die Fallthüre geöffnet, so gewahrt man eine steinerne Treppe von neun schmalen Stufen, welche zwischen Zinkwänden nach abwärts führt zu der eisernen verticalen Thür, hinter der sich Pargfrieder's Ruhestätte befindet.

Dieser kleine Raum zeigt folgende Inschriften:

Ober der letzterwähnten Thüre: „Erbauet 1857“.

Auf der inneren Seite der sternengeschmückten Fallthür:

„Nachdem ich den größten Theil von Europa, einen Theil von Asien und Afrika durchreist, ist dies meine letzte Reise hieher.“

„Josef Pargfrieder.“

In der rechten Zinkwand, etwas vertieft:

„Mir war der Glaube und die Wissenschaft zwei Welten. Ich ließ den Glauben und die Wissenschaft nebeneinander ablaufen.“

In der linken Seitenwand:

„Ich habe schon frühzeitig unter dem Wechsel des Glückes gelernt, Wohlstand, Armuth, Überfluss und Mangel, Freuden und Leiden!“

Kein enger Sarg, sondern ein eiserner Ritter birgt in sitzender Stellung die irdischen Überreste dieses Armeefreundes.

Betreten wir wieder den Säulenraum der Gruft.

In der rückwärtigen Wand befindet sich oben ein Fenster, welches ehemals mit Geyling'schen Glasmalereien — das Schloss Wetzdorf darstellend — geziert war.

Ober der Verbindungsthüre ist eine kupferne Gedächtnis-Tafel angebracht, deren Inhalt folgender ist:

„Im Jahre 1849 wurde dieser Bau angefangen und auch glücklich vollendet. Am 22. Jänner 1850 wurde diese Gruft mit dem ganzen Berg und dem allda aufgestellten Christus-

Monument, aus Eisen gegossen, durch den Hochwürdigen Herrn Consistorialrath Dechant Kaintz von Hausleithen und den Herrn Pfarrer Dritzler von Großwetzdorf im Beysein des Herrn Amtsverwalter Stadler, der diesen Bau geleitet, des Controlor Neisser, Amtsschreiber Freyberger, Hofgärtner Niemetz mit seinen Gehilfen, Hofbinder Ludwig, Revierjäger Lang, Leibjäger Pöschl, Gerichtsdieners Mössthaler, sowie der sämtlichen Schlossdienerschaft und mehreren Einwohnern von Groß- und Kleinwetzdorf nach christkatholischem Gebrauch in aller Feierlichkeit und großer Andacht eingeseget.

An diesem Bau haben gearbeitet: Zimmermeister Hauenzwickl hat die Pyramide (so 50 Schuh hoch ist) aufgesetzt; Maurermeister Schuhmayer die Gruft erbauet, Schlossermeister Herr Brüll aus Wien die zwei eisernen Thüren sammt übrigen Arbeiten gemacht; Herr Geyling acad. Maler in Wien das Gruftfenster gemahlen (!) und in Feuer eingebrannt; Herr Plach aus Wien die Gruft marmorirt; Herr Rammelmayer acad. Bildhauer in Wien modelirte den Todesengel von 8 Schuh Höhe stehend auf der Spitze der Pyramide, selber ist 16 Ztr. schwer in der Fürst Salm'schen Fabrik in Blansko in Eisen gegossen, die übrigen Figuren in der Gruft, von Zink, sind von eben demselben Bildhauer modelirt und von der Zinkfabrik des Herrn Mohrenberg ausgeführt. Von Steinmetz Heichinger aus Zogelsdorf sind die Steine, aus welchen die Pyramide durch ihm allhier bearbeitet wurde.

An Baumaterialie wurde verwendet: 160.000 Mauerziegeln, 560 Mtz. Kalk und 101 Ztr. Eisen. Der Grundbau ist auf einen Rost mit 48 Stk. Eichen in Eisen verbunden. Die Pyramide hat 144 Steine mit 3492 \square und haben 3800 Ztr. in Gewicht. Der oberste Schlußstein wiegt 14 Ztr. Der Fußboden hat ein fünffach Ziegelpflaster mit 18 Ztr. Asphalt überzogen.

Dieß zur Erinnerung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“